INFOBrief Nr. 168
NABU Sachsen
Juni 2018



Mehlschwalben beim Sammeln von Baumaterial. Für den Nestbau steckt man schon mal den Kopf tief in den Lehm. Immerhin nicht in den Sand, das wäre tragisch. Foto: NABU/Krzysztof Wesolowski

Schwalbensaison 2018

Bei Trockenheit: Schwalben mit Lehmpfützen beim Nestbau unterstützen

Wer einen Garten, Hof oder Wiese besitzt, kann zur Unterstützung des Schwalben-Nestbaus auch im Sommer noch Lehmpfützen anlegen. Rauch- und Mehlschwalben formen aus Lehm, Ton oder schlammiger Erde mithilfe ihres Speichels kleine Kügelchen, aus denen sie ihre Nester bauen oder alte Nester ausbessern.

Die Rauchschwalbe brütet von Mai bis Juli, die Mehlschwalbe sogar noch bis Ende August. Schwalben sind in ihrem Bestand bundesweit gefährdet. Gründe dafür sind Sanierungen an Gebäuden mit Nestern, fehlende geeignete Brutplätze und Nistmaterial und ganz klar Futtermangel, da auch die Insekten weniger werden.

Eine Anleitung für einen Lehmpfützenbau gibt es unter: **www.nabu.de/imperia/md/content/nabude/vogelschutz/nabu_alf_schwalbenschutz_lehmpfuetze.pdf**

2_Zu viel Nitrat im Grundwasser
4_SdGV: Weniger Gartenvögel 2018
6_Molche in den Papitzer Lachen
9_ Rückblick: Feldherpetologische Tage 2018
10_Neues von der NAJU
... und vieles mehr

INFOBrief
NABU Sachsen
Bernd Heinitz
NABU-Landesverband Sachsen e. V.
Löbauer Str. 68, 04347 Leipzig
www.NABU-Sachsen.de

Europäischer Gerichtshof (EuGH) verurteilt Deutschland
Zu viel Nitrat im Grundwasser



Fotos: Thomas Max Müller / pixelio.de

Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hat am 21. Juni ein deutliches Urteil gegen die Bundesrepublik Deutschland gefällt. Nun drohen Strafzahlungen in Milliardenhöhe. Der Grund: Die europäische Nitrat-Richtlinie wird nur unzureichend umgesetzt. Zahlreiche Grundwassermessstellen in Deutschland weisen eine zu hohe Nitratkonzentration auf. Die Ursachen sind vor allem in der Landwirtschaft zu finden. Zahlreiche Ausnahmen und Schlupflöcher in der deutschen Düngeverordnung machen die Kontrolle schwierig und fördern die regelrechte Verklappung überschüssiger Gülle in die Umwelt. Diese systematische Überdüngung unserer Böden führt dazu, dass Deutschland seit über 25 Jahren die EU-Grundwasserwerte nicht einhält. Und die Zeche zahlen wieder einmal nicht die Verursacher aus der industrialisierten Landwirtschaft, sondern die Steuerzahler.

Die deutschen Umweltverbände Deutsche Umwelthilfe (DUH), Grüne Liga, NABU und der Umweltdachverband DNR haben nun gemeinsam eine Verschärfung des Düngerechts angemahnt. Denn seit Jahren verschleppt das Bundeslandwirtschaftsministerium wirksame Maßnahmen gegen steigende Nitratwerte infolge von Überdüngung. Das Urteil des Europäischen Gerichtshofs zeigt deutlich, dass das bisherige Düngerecht nicht ausreicht, um die Nitratbelastungen effektiv zu reduzieren. Nun muss wieder einmal die Bevölkerung die Kosten für diese Defizite tragen – und das gleich doppelt, nämlich sowohl mit den steigenden Wasserkosten für die Trinkwasseraufbereitung als auch mit den steuerfinanzierten Strafzahlungen an die EU.

Wir brauchen dringend eine Wende hin zu einer gewässerverträglichen Landwirtschaft, die ihre eigenen natürlichen Produktionsgrundlagen erhält. Besonders für die Regionen mit einer hohen Viehdichte müssen nun zügig schärfere Vorgaben formuliert werden. Hierzu gehört eine Obergrenze für die Düngung von 130 Kilogramm pro Hektar in den belasteten Gebieten. Darüber hinaus sind kürzere Einarbeitungsfristen für Wirtschaftsdünger notwendig, ebenso die Einführung der Stoffstrombilanz für alle Betriebe sowie die Einrichtung von mindestens fünf Meter breiten Pufferstreifen zu Gewässern. Nur durch schnelle Umsetzung dieser Maßnahmen könnten die drohenden EU-Strafzahlungen noch vermieden werden.

www.nabu.de





Halbzeit beim Insektensommer

Steinhummel auf Platz Eins

Die Steinhummel führt die Liste der am häufigsten gemeldeten Insekten bei der NABU-Aktion „Insektensommer“ an. Auf den weiteren Plätzen folgen Hainschwebfliege, Asiatischer Marienkäfer, Gemeine Florfliege und Lederwanze. Das ist der Stand zur Halbzeit der ersten großen deutschlandweiten Insekten-Zählung des NABU. Mit Spannung werden die Ergebnisse im August erwartet, wenn auch die ausgewachsenen Heuschrecken zirpen.

Obwohl beim Insektensommer von der Wiese bis zum Moor überall beobachtet werden kann, haben sich zwei Drittel der Teilnehmer für den eigenen Garten als Beobachtungsort entschieden. Es sieht so aus, dass es den Menschen besonders Spaß macht, das nähere Wohnumfeld oder einen beliebten Aufenthaltsort zu erkunden und die Insektenwelt dort zu entdecken. Mit dem „Insektensommer“ möchte der NABU auf die enorme Bedeutung von Insekten aufmerksam machen.

Knapp 3.000 Meldungen von 5.800 Teilnehmern und sind bislang beim NABU eingegangen. Warum die Steinhummel vorne liegt, kann unterschiedliche Gründe haben. „Die meisten Leute suchen kaum zwischen den Blättern intensiv nach Insekten – sie schauen eher in die Gegend wie bei den Vogelbeobachtungen. Daher werden Blütenbesucher in dieser Größe sicherlich eher wahrgenommen. Hummeln fliegen Blüten gezielt und beständig an, im Gegensatz zu Schmetterlingen. Auch ist die Steinhummel unverkennbar und unverwechselbar – das ist bei anderen Arten schon schwieriger“, so NABU-Insektenexpertin Daniela Franzisi.
Die Leute seien auch bei den Insektenbeobachtungen zurückhaltender, da sie nichts Falsches melden wollen, weil sie das Insekt nicht kennen oder es nicht genau bestimmen könnten. Dabei sei es aber ohne weiteres möglich, zum Beispiel nur Biene oder Schmetterling anzugeben. „Mit dieser Aktion soll das Wissen zu Insekten gestärkt werden. Wer sich damit beschäftigt, will vielleicht im nächsten Schritt mehr über diese faszinierenden Tiere erfahren“, so Franzisi.

Dass innerhalb der Bevölkerung ein großer Bedarf und Wissensdurst zum Thema Insekten besteht, zeigt das große Interesse an der NABU-App „Insektenwelt“, die innerhalb von 14 Tagen 30.000 Mal heruntergeladen wurde. Sie ist kostenfrei unter **www.NABU.de/apps** erhältlich und bietet ausführliche Insektenporträts der 122 bekanntesten Arten, die in Deutschland vorkommen. Eine Besonderheit der App ist eine fotografische Erkennungsfunktion. So können die Tiere einfach und schnell mit dem Smartphone fotografiert und automatisch erkannt werden.

Nach der ersten Etappe im Zeitraum 1. bis 10. Juni sind Naturfans nun vom 3. bis zum 12. August erneut aufgerufen, in ihrer Umgebung Insekten zu beobachten und unter **www.insektensommer.de** online oder per App „Insektenwelt“ zu melden.

www.nabu.de



Die vorherrschende Körperfarbe der Steinhummel ist samtschwarz. Typisch für die Tiere ist die leuchtend rote Hinterleibsspitze. Die im Sommer kurzzeitig auftretenden Männchen sind bunter, mit gelben Streifen und einem gelben Haarbüschel zwischen den Augen.
Foto: Frank Hollenbach/pixelio.de

Ergebnisse Stunde der Gartenvögel 2018

Sachsenweit viel weniger „Gartenvögel“

An der diesjährigen 14. Stunde der Gartenvögel beteiligten sich bundesweit über 56.800 Vogelfreunde. Gezählt wurden über 1,2 Millionen Vögel in mehr als 37.000 Gärten. In Sachsen beteiligten sich gut 3.000 Vogelfreunde an der Aktion und zählten dabei fast 70.000 Vögel in gut 2.000 Gärten.
Auch wenn in Sachsen insgesamt mehr Vögel pro Garten (35,6 Exemplare) beobachtet wurden als im Vorjahr, so sind die Ergebnisse insgesamt wenig erfreulich. Bundesweit wurden pro Garten im Schnitt sogar nur 33,8 Vögel gemeldet. Das ist die niedrigste Vogelzahl seit Beginn der Aktion. Besonders bei den häufigsten Gartenvögeln zeigen sich reihenweise Negativ-Rekorde: Star, Amsel, Sperlinge, Mauersegler und die wichtigsten Meisenarten weisen Rückgänge von bis zu 17 Prozent (Mauersegler) auf.



Star – Vogel des Jahres 2018. Foto: Reimund Francke

In Sachsen ist die Bilanz bei den wichtigsten Arten sogar noch schlechter (siehe Tabelle: Ergebnisse der Stunde der Gartenvögel in Sachsen). Unter den acht meistgesichteten Vogelarten weist nur der Spatz – wieder die Nummer 1 – einen leicht positiven Trend im Vergleich zum Vorjahr auf. Den stärksten Beobachtungsrückgang weist unsere früher allgegenwärtige Kohlmeise auf. Auf den Plätzen 2 bis 8 folgen mit teilweise deutlichen Beobachtungsrückgängen: Star, Amsel, Kohlmeise, Feldsperling, Blaumeise, Mauersegler und Elster. Der erste kleine Lichtblick in diesem Jahr in Sachsen liegt auf Platz 9: die Mehlschwalbe, für den sich der NABU Sachsen im Rahmen des Projekts „Schwalben willkommen!“ besonders einsetzt. Von den sächsischen Zahlen lässt sich nicht auf einen bundesweiten Trend schließen; im Gegenteil, hier nahmen die Beobachtungen im Vergleich zum Vorjahr um acht Prozent ab.

Die aktuellen Zahlen bestätigen den langjährigen Trend wissenschaftlich erhobener Zahlen, zum Beispiel zu den Vögeln der Agrarlandschaft: Es gibt einen stetigen Rückgang an Vögeln, betroffen davon sind auch die anpassungsfähigen „Allerweltsvögel“ in unserer Kulturlandschaft.
Der NABU Sachsen bedankt sich bei allen Teilnehmenden!

Die Ergebnisse der Stunde der Gartenvögel in Sachsen

Rang	Art	Anzahl	Vergleich zum Vorjahr (Trend)
1	Haussperling	9.809	+ 4 %
2	Star	7.501	- 9 %
3	Amsel	5.758	- 14 %
4	Kohlmeise	4.824	- 21 %
5	Feldsperling	4.536	- 15 %
6	Blaumeise	4.018	- 18 %
7	Mauersegler	3.958	- 17 %
8	Elster	2.817	- 5 %
9	Mehlschwalbe	2.190	+ 17 %
10	Ringeltaube	2.003	- 4 %

>>> Bundesweite und sächsische Zahlen auf www.nabu.de

Die nächste Vogelzählung findet zur Stunde der Wintervögel vom 4. bis 6. Januar 2019 statt.

Überflüssige Planungen, aber gravierender Eingriff in den Naturhaushalt

NABU lehnt die Planungen für die Spreestraße ab

Die Planungen umfassen den Neu- und Ausbau des 2. Bauabschnittes der K 9281 (Spreestraße) einschließlich Brückenbauwerk über die Spreeaue. Die zukünftige Spreestraße soll vor allem der Verbindung zwischen den Kraftwerkszentren Boxberg im Landkreis Görlitz und Schwarze Pumpe im Landkreis Bautzen bzw. Landkreis Spree-Neiße dienen. Momentan kann nicht genau gesagt werden, wie lange und welche Kraftwerksblöcke am Standort Boxberg betrieben werden. Eine Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) schlägt vor, die beiden ältesten Blöcke in Boxberg aus den Jahren 1979 und 1980 (Block III-N und Block III-P) zeitnah stillzulegen. Bereits damit wären die Planungen obsolet.
Der Neubau der K 9281 als Brückenbauwerk über die Spree quert zudem das FFH-Gebiet „Spreetal und Heiden zwischen Uhyst und Spremberg". Die Eingriffe in das FFH-Gebiet und dessen Zerschneidung stehen in keinem Verhältnis zum prognostizierten Bedarf der Neubaustrecke. Mit erheblichen Beeinträchtigungen und Habitatverlusten für einige geschützte Vogelarten wie Neuntöter, Heidelerche, Feldlerche, Schwarzspecht, Grünspecht, Drosselrohrsänger, Gartenrotschwanz, Kuckuck und Pirol wäre zu rechnen. Auch Ortolan und Kranich wurden im Gebiet nachgewiesen. Der Umsetzung des Vorhabens entgegen, stehen auch die Normen der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) und des vorbeugenden Hochwasserschutzes.
In seiner mit Unterstützung der örtlichen NABU-Gruppe Weißwasser und im Austausch mit dem BUND erarbeiteten Stellungnahme lehnte der NABU Sachsen das Vorhaben entsprechend ab.

Mitgliederwerbung

NABU-Werbeteam ab 25. Juni 2018 für den NABU Burgstädt unterwegs

Wenn es in den kommenden Wochen in und rund um Burgstädt an Türen klingelt, könnte es ein Mitglied des NABU-Werbeteams sein, das für den NABU Burgstädt Fördermitglieder sucht. Das Team informiert über Aktivitäten des NABU und macht Lust auf Natur. Wer den NABU in der Region unterstützen möchte, kann das als aktives oder passives Fördermitglied tun. Die Mitgliedschaft im NABU ermöglicht z. B. freien Eintritt bei zahlreichen NABU-Veranstaltungen und in NABU-Naturschutzstationen deutschlandweit.
Mehr als 240 Mitglieder und Förderer haben sich der NABU-Gruppe in Burgstädt seit ihrer Gründung im Jahr 2012 angeschlossen. Gemeinsam engagieren sie sich für den Biotop- und Artenschutz, in der Umweltbildung oder tragen einfach nur mit ihrem Mitgliedsbeitrag dazu bei, eine wichtige finanzielle Basis für die Naturschutzarbeit in der Region zu schaffen.
Natur begreifen mit allen Sinnen, dazu lädt die NABU-Gruppe Naturfreunde jeden Alters ein. Ihre Angebote sind überaus vielfältig. Vorträge widmen sie den heimischen Tier-, Pflanzen- und Pilzarten, dem Artenschwund, gesunden Lebensmitteln und ökologischem Gärtnern. Im „Grünen Klassenzimmer" und auf dem Gelände der NABU-Naturschutzstation Herrenhaide können Schüler ihre eigenen Naturerfahrungen machen – sie entdecken die Kröten am Teich, erlernen die Stimmen der Vögel, verkosten Wildkräuter, basteln mit Naturmaterialien oder absolvieren Schülerpraktika. Auch außerhalb der Naturschutzstation sind die NABU-Mitglieder aktiv, mit den Projekten „Puppenstuben gesucht – Blühende Wiesen für Sachsens Schmetterlinge" und „Lehrpfad Amselgrund in Claußnitz OT Makersdorf".
Das NABU-Werbeteam ist an seinen blauen Jacken mit NABU-Logo erkennbar. Jedes Team-Mitglied besitzt einen entsprechenden Werber-Ausweis. Bargeld wird nicht entgegengenommen.



Ein Projekt des NABU Burgstädt: der Apfellehrpfad auf der Peniger Straße in Burgstädt
Foto: NABU Burgstädt

Bürger, die Fragen zur Aktion haben, können gern beim NABU Burgstädt anrufen, Telefon: 03724 8321762.

LEBENDIGE LUPPE

Den Molchen geht's besser als erwartet

Monitoring in den Papitzer Lachen



Über einen Monat hinweg werden die Reusen täglich geleert und alle gefangenen Wasserlebewesen dokumentiert. Foto: Maria Vitzthum

Seit Anfang Juni führen Wissenschaftler_innen der Universität Leipzig und des Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung – UFZ Molchfänge mittels Reusen in der Elster-Luppe-Aue durch. Die Erhebungen der Molchbestände sind Bestandteil des Projekts Lebendige Luppe und setzen auf die jahrelangen Bemühungen des NABU um den Erhalt der Papitzer Lachen als wertvollen Amphibienlebensraum auf. Beobachtungen der letzten Jahre nährten die Sorge, dass der Kammmolch als europaweit streng geschützte FFH-Art auch in den Lachen als einzigem Habitat im Leipziger Auensystem zunehmend verschwindet. Die erste Einschätzung der Mitarbeiterinnen im Feld gibt jedoch Grund zur Hoffnung: Erstaunlich viele Teich- und Kammmolchexemplare sind in den Reusen gelandet, wurden gewogen, vermessen, für die spätere Wiedererkennung fotografisch dokumentiert und anschließend wieder ins kühle Nass entlassen. Auch die Untersuchung auf einen gefährlichen Pilz, der für das europaweite Amphibiensterben verantwortlich ist, ist Bestandteil des Monitorings. Eine ausführliche Auswertung der Fangergebnisse soll bis zum Herbst erfolgen.

Molche verbringen nur einige Monate ihres Lebens im Wasser und führen ihr Dasein im weiteren Jahresverlauf an Land fort. Die Lebensweise an Land stellt die Wissenschaft immer noch vor viele Fragen: Wie weit bewegen sich Molche von ihren Laichgewässern weg? Wie standorttreu sind sie? Welche Strategien entwickeln sie? Um Antworten auf diese Fragen zu finden, kommt bei den Erhebungen in den Papitzer Lachen auch ein Monitoring-Hund zum Einsatz, der darauf trainiert wird, die Molche in ihren Landlebensräumen aufzuspüren.

Der Kammmolch findet in den Papitzer Lachen einen idealen Lebensraum, denn er liebt offene Landschaften und besonnte, dauerhafte Stillgewässer mit einer reich verkrauteten Unterwasservegetation. Da diese Bedingungen auch von anderen Amphibienarten bevorzugt werden, weist das Vorkommen von Kammmolchen häufig auf eine besonders artenreiche



Ein Kammmolch-Exemplar. Foto: Maria Vitzthum



Amphibiengesellschaft hin. Der Kammmolch ist die größte heimische Molchart, aber auch die am stärksten gefährdete. Denn sein bevorzugtes Habitat, größere Feuchtgebiete mit unterschiedlichen Gewässern, ist selten geworden.

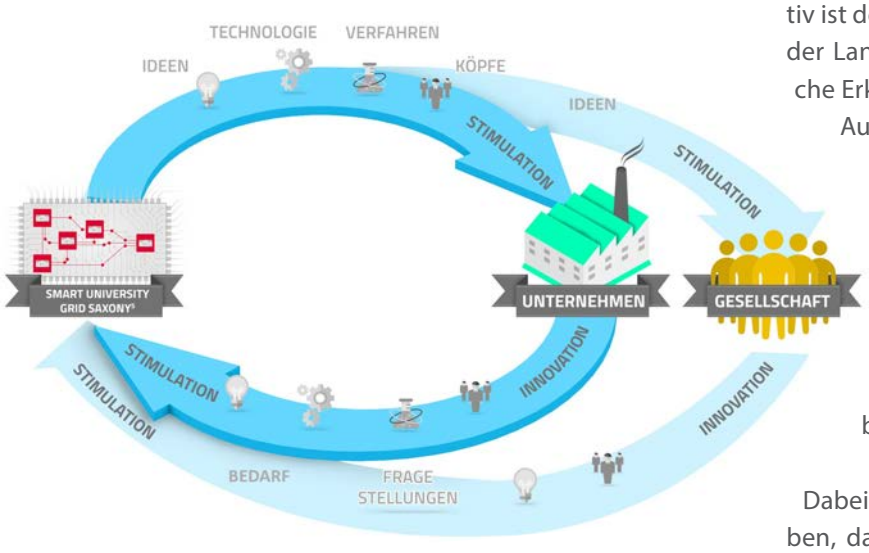
Maria Vitzthum

Ausführliche Informationen zum Monitoring:
https://lebendige-luppe.de/index.php?article_id=207.

Ein Abstrich fürs Labor soll Klarheit bringen: Gibt es den gefährlichen Chytridpilz auch in den Papitzer Lachen?
Foto: Maria Vitzthum

Wissensströme intelligent vernetzen

NABU Sachsen beteiligt sich am Transferverbund Saxony[5]



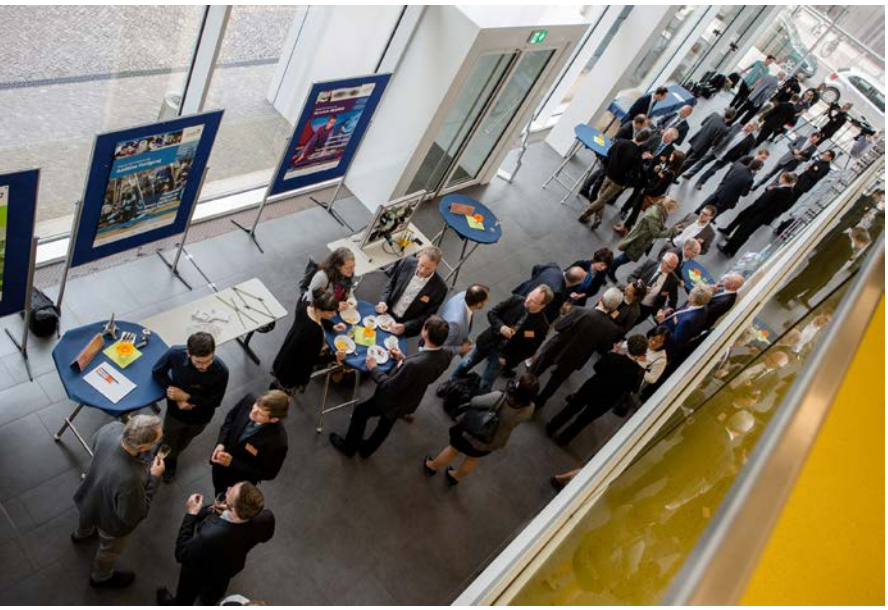
Im Fokus des Projekts steht der rekursive Wissenstransfer zwischen Forschung, Wirtschaft und Gesellschaft. Grafik:Saxony[5]

„Mehr Biodiversität in der Landwirtschaft" – die Forderung ist nicht neu und der NABU setzt sich täglich für diese Vielfalt ein. Seit diesem Jahr treibt der NABU Sachsen dieses Vorhaben in einem Kooperationsprojekt mit fünf sächsischen Hochschulen voran. Saxony[5] ist ein Transferverbund der Hochschulen für Angewandte Wissenschaften in Dresden, Leipzig, Mittweida, Zittau/Görlitz und Zwickau. Ziel sind zum einen anwendungsorientierte Lösungsansätze, zum anderen der Transfer dieser Ansätze in Wirtschaft und Gesellschaft. „Landwirtschaft und Biodiversität" heißt das Teilvorhaben, an dem sich der NABU aktiv beteiligt. Innovativ ist der rekursive Gedanke – Erfahrungen und Bedürfnisse der Landwirte sollen ebenso einfließen wie wissenschaftliche Erkenntnisse.

Aufgabe des NABU wird unter anderem der Dialog mit der Gesellschaft sein. Was können Landwirte tun, um Diversität zu fördern? Welche Maßnahmen sind auch in der konventionellen Landwirtschaft möglich? Anhand einzelner Höfe mit Vorbildfunktion und verschiedener Veranstaltungen werden die Kooperationspartner des Teilvorhabens Möglichkeiten aufzeigen und auch den Verbrauchern nahebringen.

Dabei geht es bei weitem nicht nur um das Insektensterben, dass nun auch in den Medien angekommen ist. Von Lerchenfenstern und Blühstreifen über Jagdschneisen und Uferrandstreifen bis zum teilweisen Ernteverzicht und Ackerbrachen – das mögliche Spektrum ist ebenso groß wie die auf diese Weise geförderten Arten und Lebensräume.

Am 04. Mai 2018 eröffnete die sächsische Staatsministerin Dr. Eva-Maria Stange (Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst) die Auftaktveranstaltung des Projekts an der HTWK Leipzig. Im Mittelpunkt steht die Vernetzung von Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft. Saxony[5] ist hier ein wichtiger Impulsgeber, wie anschließend Ministerialrätin Kathrin Meyer, Referatsleiterin im Bundesministerium für Bildung und Forschung, hervorhob. In den kommenden fünf Jahren werden die fünf Hochschulen, der



Auftaktveranstaltung des Wissenstransferprojektes Saxony[5]
Foto: Robert Weinhold I HTWK Leipzig

NABU und weitere Partner eng zusammenarbeiten, wenn es darum geht, das Wissen über Biodiversität und Möglichkeiten ihrer Förderung in der Landwirtschaft weiter in Gesellschaft und Wirtschaft zu verbreiten. Maria Vlaic

www.innovative-hochschule.de/de/innovative-hochschulen/saxony5

Gefördert wird das Projekt für fünf Jahre im Rahmen der Bund-Länder-Initiative „Innovative Hochschule" vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und dem Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (SMWK).

Puppenstuben gesucht
Blühende Wiesen für Sachsens Schmetterlinge
Eine Mitmachaktion

Heinrich-Braun-Klinikum Zwickau beteiligt sich
Eröffnung Schmetterlingssaison 2018



Foto: LaNU/Archiv

Im Beisein von Staatssekretär Dr. Frank Pfeil wurde am 15.6.2018 im Heinrich-Braun-Klinikum gGmbH in Zwickau die Schmetterlingssaison eröffnet.
Die Anzahl der gemeldeten Wiesen von Städten und Gemeindeverwaltungen, Wohnungsgenossenschaften, regionalen Projektpartnern sowie privaten Akteuren steigt ständig. So werden inzwischen 210 Wiesenflächen artgerecht bewirtschaftet, in dem in erster Linie nur Teilabschnitte wechselseitig und viel seltener gemäht werden. Dies hilft den Tagfaltern. Denn an den Halmen und Blättern sitzen Eier, Raupen oder Puppen, denen durch eine Komplettmahd die Lebensgrundlage entzogen wird.
Das Heinrich-Braun-Klinikum bewirtschaftet am Standort Zwickau seit 2017 einige seiner Außenflächen schmetterlingsgerecht. Auf der ersten, über 2.000 m² großen Grünfläche haben sich bereits zahlreiche Tier- und Pflanzenarten angesiedelt, darunter auch Schmetterlinge wie Gemeiner Bläuling, Großes Ochsenauge, Mauerfuchs, Früher Kommadickkopf oder Schornsteinfeger. Die Erweiterung der Schmetterlingswiesen in diesem Sinne ist geplant. Die bunten Wiesen sind sowohl für Patienten und Besucher als auch für Mitarbeiter des Klinikums ein erfrischendes Naturerlebnis.

Das Projekt „Puppenstuben gesucht – Blühende Wiesen für Sachsens Schmetterlinge" ist eine sachsenweite Mitmachaktion. Die Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt, das Senckenberg Museum für Tierkunde Dresden, der Naturschutzbund Deutschland (NABU), Landesverband Sachsen e. V. und der Deutsche Verband für Landschaftspflege e. V. starteten das Projekt im Mai 2015.

www.schmetterlingswiesen.de



Großes Ochsenauge
Grafik:Franziska Bauer

25. bis 27. Mai im Raum Freiberg

Rückblick: 27. Feldherpetologische Tage



Teich- und Bergmolche verschiedener Altersstufen
Foto: Volkmar Kuschka



Molchsuche im Freiberger Stadtwald
Foto: Andreas Trautmann

Anlässlich der 27. Feldherpetologischen Tage vom 25. bis 27. Mai 2018 besuchten die Exkursionsteilnehmer die Region Freiberg. Sie erkundeten gemeinsam mit dem NABU Freiberg das Amphibiengeschehen vor Ort. Dem Bergmolch galt – neben Feuersalamandern, Fröschen aller Art, Insekten und Vögeln – ihre besondere Aufmerksamkeit.

An der Lochmühle in der Gemeinde Brand-Erbisdorf, einem von der Striegis durchflossenen Tal, fanden sich am Freitagnachmittag die 26 Exkursionsteilnehmer ein. Die dreistündige Abendexkursion führte durch das Waldgebiet Langenauer Strut. Gleich nebenan konnten am späten Abend im Frauenbach mehrere adulte Tiere des Feuersalamanders mit Dutzenden von Larven beobachtet werden und an den benachbarten Bachläufen Berg- und Teichmolche sowie Grasfrösche jeder Altersstufe.

Am Sonnabend erhielten die Feldherpetologen Verstärkung durch Mitglieder der Freiberger NABU-Gruppe und einige Studenten. Verschiedene Vorträge füllten den Sonnabendvormittag aus. Sie waren der Vorstellung der Region (Marko Olias), den verschiedenen Methoden zur Kartierung von Amphibien (Holger Lueg) und Beobachtungen von Schwanzlurchen im Jahresverlauf sowie den farblichen Unterschieden beim Bergmolch (Andreas Püwert) gewidmet. In den Pausen konnten Aurorafalter, Gebirgs- und Bachstelze beobachtet werden. Für Insektenfreunde gab es ein besonderes Beobachtungs-Highlight. Eine Holzwespen-Schlupfwespe legte ihre Eier in einem Baumstamm ab. Beeindruckend auch die botanische Vielfalt mit Orchideen, Teufelskralle und Zweifarbigem Hain-Wachtelweizen. Nach dem Mittag führten die Hausherren der Mühle, Andreas und Claus Püwert, zur Hauptexkursion in den benachbarten Freiwald. Hier hatten sie am Vorabend zahlreiche Molchfallen im „Teich 2 Mönchenfrei“ ausgelegt. Ergebnis: 45 Kammolche, 14 Teichmolche und 2 Bergmolche sowie einige Grasfroschlarven. Als „Beifang“ kamen noch 7 Gelbrandkäfer und deren Larven, eine Stabwanze und eine Wasserspinne hinzu. Beim anschließenden Besuch des Kneippschen Wasserbeckens wurden Bergmolche bei der Balz beobachtet. Am Abend zog es einige Gäste nochmal zu den Feuersalamandern an den benachbarten Frauenbach.

Am Sonntagvormittag leitete Holger Lueg die Exkursion in den Stadtwald von Freiberg. Er informierte über die hier vorkommenden Amphibien, insbesondere den Bergmolch, und erläuterte Konzepte, wie die historischen, aus dem Bergbau stammenden Entwässerungsgräben wieder einer Nutzung als Lebensraum für Amphibien zugeführt werden können. Die Abstimmung mit den zuständigen Forstbehörden erfolgte bereits. Jetzt muss nur noch der Bagger anrollen. Zum Abschluss der Feldherpetologischen Tage stellten die Freiberger eines ihrer bereits laufendes Projekte vor – die Trassenpflege unter einer 2 km langen Überlandleitung, die durch den Freiberger Stadtwald führt. Der NABU Freiberg setzt das Projekt zusammen mit einem Energieunternehmen um. Er hält einen Teil der Flächen von Wildwuchs frei und legt Totholzhaufen an den Trassenrändern an. Mit diesen Maßnahmen soll die Population von Waldeidechsen gestärkt und die Kreuzotter angelockt werden. An den ebenfalls vom NABU angelegten Gewässern, die der Wieder-

vermoorung dienen, konnten die Teilnehmer bis zu 8 Libellenarten beobachten, unter ihnen die seltene Zweigestreifte Quelljungfer.
Unser Dank gilt allen, die zum Gelingen der 28. Feldherpetologischen Tage beigetragen haben, insbesondere dem NABU Freiberg und den Hausherren der historischen Mühle Andreas und Claus Püwert, die hervorragend für das leibliche Wohl aller Teilnehmer sorgten.
Die 28. Feldherpetologischen Tage im Mai 2019 werden in der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft stattfinden.

Andreas Trautmann



Gras- und Grünfrosch Foto: Beatrice Jeschke

Kirchberger Natur- und Heimatfreunde des NABU Kirchberg

Neue Quartiere für Fledermäuse gezimmert



Foto: Fraucke Bregulla

Vom Wanderrastplatz Naturschutzstation „Zum Hohen Forst" war am Abend des 23. Juni 2018 lautes Hämmern zu hören. Kinder zimmerten gemeinsam mit ihren Eltern, unter Anleitung von Mitgliedern der NABU-Gruppe – Fraucke Bregulla und Sohn sowie Wolfgang und Jürgen Rottluff – neue Quartiere für Fledermäuse. Insgesamt 10 Kästen entstanden, jeder ein Unikat. Mittels vorgefertigter Schablone konnten die Gäste einen Fledermausumriss auf den Kasten übertragen und „ihre" Fledermaus kreativ gestalten. „Mit beeindruckenden Ergebnissen", so Fledermausspezialist Heiko Goldberg vom NABU Kirchberg. Noch am Abend brachten Gäste und NABU eines der neuen Quartiere auf dem Gelände der Naturschutzstation an. Dabei konnten gleich weitere Fragen der wissensdurstigen Besucher beantwortet werden, so z. B. dass Fledermauskästen vorzugsweise Richtung Süden in einer Höhe von 3 bis 5 Metern aufgehängt werden sollen und freier Anflug gewährt sein muss.
Der NABU Kirchberg ist schon seit vielen Jahren im Fledermausschutz aktiv, er betreut u. a. Fledermauszwischenquartiere, Sommerquartiere und Wochenstuben in der Umgebung von Kirchberg und Zwickau. Zum Tag des Denkmals am 9. September lädt der NABU Kirchberg erneut auf den Wanderrastplatz ein. Viele Gäste wollen wiederkommen, um sich über Naturschutzprojekte zu informieren.

Schwalbenprojekt im dritten Jahr

Schwalbenplaketten in Leipzig, Großenhain und Eichigt überreicht

Bei Familie Kühnicke in Leipzig-Engelsdorf brüten 2018 vier Rauchschwalben-Paare im Pferdestall. Doch beinahe wäre der trockene Frühsommer den jungen Schwalben zum Verhängnis geworden. Immer wieder stürzten die neu gebauten Nester ab, der Lehm war zu trocken und die Dachbalken im Pferdestall nicht rau genug. Als Sanitär- und Heizungsbauer Bernd Kühnicke die Nester mitsamt den jungen Schwalben am Boden liegen sah, galt es schnell zu handeln. Er schaute



sich in seinem eigenen Handwerkerlager um und hatte eine hilfreiche Idee. Unverzüglich schraubte er Rohr-Endkappen an die Stellen, an denen Schwalbennester abgestürzt waren. Eine ideale Stütze, das beweisen die neuen Lehm-Aufbauten. Dank feuchter Lehmstellen auf dem Hofgelände, die eigens für die Schwalben entstanden, ist der Rauchschwalben-Nachwuchs nun gesichert. Für dieses Engagement sagte der NABU-Regionalverband Leipzig danke und zeichnete die Schwalbenfreunde am 15. Juni 2018 mit der Plakette „Hier sind Schwalben willkommen“ aus.

Beatrice Jeschke vom NABU Leipzig überreicht Bernd Kühnicke die Plakette und die Schwalbenmappe Foto: Karsten Peterlein

www.schwalben.NABU-Sachsen.de

Der NABU Meißen-Dresden überreichte Familie Wabner in Großenhain-Skassa am 21. Juni 2018 eine Schwalbenplakette. Auf dem Dreiseithof brüten 6 Rauchschwalbenpaare. In den Nestern in der Garage und im Enten-/Schafstall werden zurzeit emsig Jungvögel gefüttert. Zur Unterstützung des Nestbaus hat Herr Wabner in der Mitte des Stalls ein Brettchen angebracht. Es wurde sofort zur Errichtung eines Nestes genutzt. Die Tierhaltung auf dem Hof – mit Enten, Hühnern und Schafen – optimiert das Nahrungsangebot für die Schwalben deutlich. Sie finden ideale Bedingungen vor.



Aussergewöhnlicher Rauchschwalbennistplatz in Halbhöhle
Foto: Marion Lehnert



Die Kunstnester aus Naturmaterialien wurden von Schülern angefertigt.
Foto: Daniela Wolf

Im Hofgut Eichigt zeugen 100 Kunstnester davon, dass Schwalben willkommen sind. Der Landwirtschaftsbetrieb im Vogtland stellt auf Ökolandbau um, in den neu erbauten offenen Stallanlagen wurden 50 Kunstnester für Rauchschwalben und 25 für Mehlschwalben und am zweiten Standort in Obertriebel weitere 25 für Rauchschwalben angebracht. Zu verdanken ist das vor allem Viertklässlern der Grundschule Eichigt, so Nadine Adler, die Naturschutzbeauftragte des Hofguts. Sie hat zusammen mit Schülern, dem Natur- und Umweltzentrum Oberlauterbach und Ornithologen seit 2017 ein mehrgliedriges Bildungsprojekt veranstaltet und auch in den vergangenen Herbstferien Kinder zum Bau von Nisthilfen eingeladen. In den zurückliegenden Monaten erkundeten die Grundschüler die Lebensweise der Schwalben und erfuhren dabei viel über den Mangel an Nistplätzen und Nahrung sowie Hilfsmöglichkeiten. Aus Naturmaterialien bauten sie unermüdlich Kunstnester.
Als Anerkennung für diese großartige Artenschutzmaßnahme überreichte Hellmut Naderer vom NABU Elstertal dem Hofgut Eichigt im Beisein vieler Schüler am 14. Juni 2018 die Plakette „Hier sind Schwalben willkommen“. Die Mehlschwalben haben inzwischen 66 neue Nester gebaut, in den Kunstnestern für Mehlschwalben sind vor allem Spatzen eingezogen. Die Rauchschwalben füttern in 14 Kunstnestern und zwei neu gebauten Lehmnestern Junge.



Publikationen

Neue Ausgabe der Sächsischen Floristischen Mitteilungen erschienen

Die Sächsischen Floristischen Mitteilungen 20/2018 erschienen pünktlich zur 64. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Sächsischer Botaniker, die vom 22. bis 24. Juni 2018 in Oybin stattfand. Der Landesfachausschuss Botanik veröffentlicht darin u. a. Beiträge über bemerkenswerte Pflanzenfunde im Vogtland, Neu- und Wiederfunde von Flechten in Sachsen, Pflanzen und Pilze am Pöhlberg, über Geranium thunbergii, eine für Sachsen neue Pflanzenart und bemerkenswerte Funde im Naturraum Erzgebirge.

Interessenten können die Sächsischen Floristischen Mitteilungen zum Preis von 9 Euro zzgl. Versandkosten und im Abo zu 6 Euro zzgl. Versandkosten beim NABU Sachsen bestellen.

0341 337415-0 | landesverband@NABU-Sachsen.de

Gönn dir Garten

Schön fürs Auge, gut für Insekten – Pflanzen für jeden Geschmack

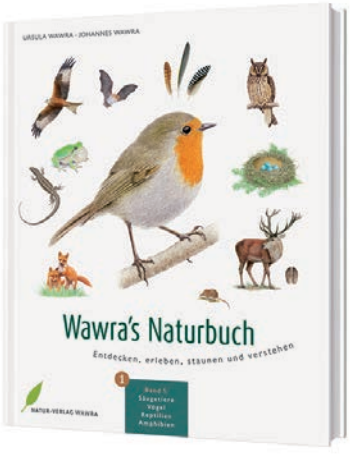


Foto: Ina Ebert

Im Rahmen der Kampagne „Gönn dir Garten“ hat das Gartenteam des NABU-Bundesverbandes ein vielfältiges Angebot an Praxistipps und Informationen für mehr biologische Vielfalt im Garten zusammengestellt. Der farbenfrohe Aktionsleitfaden soll allen dabei helfen. Er zeigt Ideen auf, gibt Tipps und macht Lust auf das bunte Thema Garten.
Am besten noch heute beginnen: Vielfalt fördern – mit wilder Ecke, Trockenmauer, Totholzhaufen, Nisthilfen und Winterquartieren, einem Teich , offenen Sand- und Lehmstellen, dem Verzicht auf Pestizide und Torf und mit heimischen Pflanzen wie Fächerkamille, Kornblume, Phacelia und Klatschmohn. Diese Arten verstecken sich in der neuen Postkarte der Gartenkampagne. Einfach Karte mit etwas Erde bedecken und gießen. In etwa 4 Wochen tummeln sich dann Bienen, Schmetterlinge und Hummeln am leckeren Buffet.
Gartenglückspakete gibt es beim NABU.
www.NABU.de/gartenvielfalt

Buchtipp

Wawra’s Naturbuch: Säugetiere, Vögel, Reptilien, Amphibien



Vom Rothirsch bis zum Feuersalamander vermittelt dieses reich illustrierte Sachbuch hervorragende Artenkenntnisse über die heimischen Wirbeltiere und begeistert mit seiner einzigartigen Gestaltung und lebendigen Ansprache nicht nur Kinder, sondern auch Erwachsene, die ihr Naturwissen nachhaltig auffrischen wollen: Selten wurde die heimische Natur so anschaulich erklärt!
Wawra’s Naturbuch, Bd. 1: Säugetiere, Vögel, Reptilien, Amphibien. Entdecken, erleben, stauen und verstehen
Hardcover, 21 x 26 cm , 152 Seiten mit mehr als 450 Zeichnungen und 145 Fotos, ISBN 978-3-9815485-5-6, Preis: 22,50 EUR

NAJU-Sommerfest

Gemeinsam feiern und dabei die Natur entdecken

Am 23. und 24. Juni 2018 luden NAJU Sachsen und NAJU Dresden zum gemeinsamen Sommerfest auf die Naturschutzstation Dachsenberg ein. Insgesamt 60 Gäste, darunter Ortsgruppen, Familien, Aktive und Freunde aus Freiberg, Chemnitz, Leipzig, Kamenz, Radeberg, Freital, Radebeul und Sebnitz reisten an, um mit der NAJU zu feiern und den Dachsenberg mal abseits des sonstigen Campbetriebes genießen und erkunden zu können.

Dem herbstlichen Wettereinbruch wurde mit Live-Musik bei Kaffee und Kuchen, Sketchen und Rückblicken auf das letzte Jahr erfolgreich getrotzt. Programmhöhepunkte waren die Eröffnung und Präsentation der beiden FÖJ-Jahresprojekte: Hermann Winkler eröffnete feierlich mit einer Polonaise und Schleifenschnitt den von ihm neu angelegten Barfußpfad – der Dachsenberg ist nun um eine weitere Attraktion reicher – während Elise Wiechmann ihre selbstgebauten Naturinstrumente vorstellte und zum Nachbauen und anschließendem Musizieren einlud. An einem Bastelstand konnten sich Kinder aus Socken, Wolle und Papier ihre eigenen Fledermäuse zum Hinhängen basteln. Mit beginnender Abenddämmerung ging es mit Dr. Ulrich Zöphel auf eine Fledermauswanderung um den Dachsenberg, bei der jedoch die Fledermaus-Detektoren aufgrund des schlechten Wetters stumm blieben. Die Gäste sollten dennoch auf ihre Kosten kommen als der NABU-Fledermausexperte eine junge Zwergfledermaus aus seinem mitgebrachten Säckchen zauberte und so ein Tier mal von ganz nah beobachtet werden konnte. Auch in diesem Jahr war wieder NAJU-Dresden-Pionier Dr. Hanno Voigt zu Gast und lockte für alle Insekteninteressierte mit seinem Lichtfang ein paar besondere Nachtfalter an. Danach konnten sich alle am gemütlichen Lagerfeuer mit Knüppelteig und Tee aufwärmen und den Tag mit netten Gesprächen ausklingen lassen.

Zum Sonntag wurde es dann mit den geladenen Workshop-Anleitern Lars Lange und Dirk Wehner sensenscharf. Mit Leidenschaft der traditionellen Sensenmahd verschrieben, führten die beiden Experten die Teilnehmer mit großer Freude und Können an das Führen einer Sense heran. Nach ein paar entspannten Trockenübungen ging es dann auch gleich auf die heimische Schmetterlingswiese, wo sich vor allem auch Kinder einmal bei der traditionellen Mahd ausprobieren durften.

Robert Michalk

Fotos: Robert Michalk









Wer bin ich? Was kann ich? Und was will ich?

Orientierungs-Natur-Camp „...und wohin jetzt?“



Foto: Nadine Leschke, Gestaltung: Tilman Reuter

Die Natur dient nicht nur Tieren und Pflanzen als Lebensraum. Auch Menschen nutzen sie zur Besinnung, Reflexion und als Erholungsraum. Verbringe auch du ein Wochenende im Wald, um deinen Fragen nachzugehen. Welche wichtigen Entscheidungen hast du bereits getroffen und welche werden deine Zukunft demnächst bestimmen? Hier begegnest du weiteren Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die sich im Grünen bei frischer Luft über ihre Familien, Freundschaften, Ausbildungen und Berufswahl Gedanken machen möchten. Mittels naturpädagogischer Wahrnehmungs- und Sensibilisierungsübungen erkunden wir die natürliche Umgebung, reflektieren unsere aktuelle Lebenssituation und schaffen Orientierung. Wie stellst du dir deine persönliche und berufliche Zukunft vor und wie möchtest du sie gestalten? Melde dich für dieses Waldwochenende an und finde es heraus!

Carolin Gerlach

Datum: 24. bis 26. August 2018
Ort: Naturschutzstation Dachsenberg, Dresdner Heide
Alter: 14 - 26 Jahre
Kosten: 50 € (40 € für NABU-Mitglieder)
Kontakt: info@NAJU-Sachsen.de, 0351 | 4716566

Bergpfad und Boofen

Mit der NAJU Dresden durch die Sächsische Schweiz

Im Süden Dresdens liegt eine einzigartige Berglandschaft, die dich beim Wandern immer wieder von Neuem verzaubern wird. Wir wollen mit dir gemeinsam ein Wochenende lang die atemberaubende Felsformation des Elbsandsteingebirges erkunden und dir dabei etwas über die Tier- und Pflanzenwelt erzählen. Du wirst deinen Orientierungssinn schulen, draußen schlafen und Abenteuer erleben. Alles, was du dafür brauchst, sind festes Schuhwerk, einen Rucksack und Spaß am Kraxeln.

Datum: 31.08. bis 02. September 2018
Alter: 14 – 26 Jahre
Ort: Sächsische Schweiz
Kosten: 35 € (25 € für NABU-Mitglieder)
Kontakt: dachsenberg@NAJU-Sachsen.de, 0351 | 4716566

NAJU

Ausbildung zur Jugendgruppenleitung

Das viertägige Juleica-Grundlagenseminar hat noch Plätze frei



Du bist zwischen 16 und 66 Jahre alt und hast Lust auf das Anleiten von Kindergruppen oder bereits Erfahrungen im Betreuen von Jugendferienlagern gesammelt? Dann mach bei uns eine Jugendleiterschulung – wir bringen dir alles bei, was du an pädagogischen, organisatorischen und rechtlichen Grundlagen brauchst. Die Jugendleitercard (Juleica) bescheinigt deine Kenntnisse und qualifiziert dich offiziell zur Aufsichtspflicht, Organisation und Leitung in der Kinder- und Jugendarbeit gegenüber Eltern, staatlichen Stellen und Vereinen.
Thematisiert werden dabei unter anderem Gruppendynamik sowie Ziele und Methoden der Jugendarbeit und Fragen zum Kinder- und Jugendschutz. Du wirst viele Spiele und naturpädagogische Übungen selbst ausprobieren, um sie später an Kinder und Jugendliche weiterzugeben.

Carolin Gerlach

Datum: 06. bis 09. September 2018
Ort: Naturschutzstation Dachsenberg, Dresdner Heide
Alter: ab 16 Jahre
Kosten: 55 € (45 € für NABU-Mitglieder)
Kontakt: info@NAJU-Sachsen.de, 0351 | 4716566

Morgens Spiele im Wald – Abends Lichtfang mit Nachtfalterbestimmung

Fortbildung Naturpädagogik



Gern an der frischen Luft und neugierig sein auf weitere Naturerfahrungen – wer Naturpädagogik richtig anwendet, kann aus abenteuerlustigen Kindern auch an Artenkenntnis interessierte Jugendliche machen.
Foto: Robert Michalk

Du hältst dich gern an der frischen Luft auf und interessierst dich für verschiedene Tiere, Pflanzen und ihre Lebensräume? Du möchtest deine Begeisterung für Natur und Umwelt an Kinder und Jugendliche weitergeben und suchst nach Spielen und lehrreichen Übungen, die Wissensvermittlung zum Spaß werden lassen? Dann nimm an diesem eintägigen Seminar in der Dresdner Heide teil!
Spiele haben unterschiedliche Funktionen, sie können zur Gruppeneinteilung, Konzentration, zum Kennenlernen, Kooperieren und Konfliktlösen angewendet werden. In diesem Seminar probieren wir verschiedene Methoden selbst aus und verbinden sie jeweils mit Artenkenntnis und Umweltzusammenhängen. Die Natur- und Heilkräuterpädagogin Pauline Ecke und der Forstwirt und Entomologe Ronny Gutzeit geben ihr Wissen gern an euch weiter!

Carolin Gerlach

Datum: 08 September 2018
Ort: Naturschutzstation Dachsenberg, Dresdner Heide
Alter: ab 16 Jahre
Kosten: 10 €
Kontakt: info@NAJU-Sachsen.de, 0351 | 4716566

INFOBrief
NABU Sachsen
Bernd Heinitz
NABU-Landesverband Sachsen e. V.
Löbauer Str. 68, 04347 Leipzig
Redaktion: Franziska Heinitz
www.NABU-Sachsen.de